



Inhalt: Intern: Neue Vorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit von ESF-Projekten (S. 2) • **ESF-Projekte:** Hilfe bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen (S. 3) • **Unternehmen Spezial:** Integrationspreis 2011 (S. 4)

Editorial

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

immer wieder hören und lesen wir vom Fachkräftemangel. Er droht nicht mehr, er ist schon da: in manchen Handwerksberufen, im Bereich Gesundheit und Pflege sowie in vielen technischen Berufen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, haben wir mit dem ESF bereits einiges unternommen: So unterstützen wir beispielsweise die Berufsvorbereitung und Qualifizierung mit zahlreichen Projekten. Wir ebnen Jugendlichen den Weg in die Berufswelt, bilden Ältere weiter und helfen Frauen sowie Männern bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aber auch das Potenzial der hier lebenden Migranten müssen wir nutzen. Mit der „Zentralen Anlaufstelle Anerkennung“ haben wir in Hamburg das bundesweit erste Projekt initiiert, das Migranten aus einer Hand zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse berät. Was wir darüber hinaus für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt tun und inwiefern sie zur Schließung der Fachkräftelücken beitragen können, darüber informieren wir Sie mit diesem Report und darüber wollen wir am 22. September beim dritten „ESF im Dialog“ diskutieren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Detlef Scheele
Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



Schwerpunkt „Integration“

Kommen die Fachkräfte oder sind sie schon da?

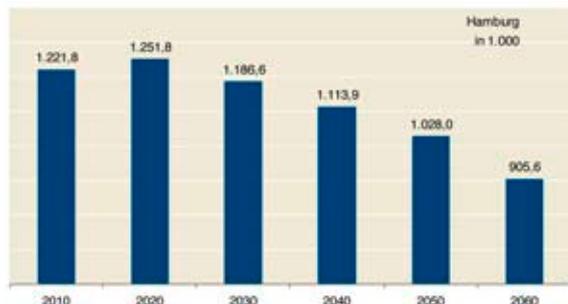
„Investition in die Menschen“ – damit werden die Aktivitäten des Europäischen Sozialfonds umschrieben. Besonders große Anstrengungen braucht es, wenn die Bevölkerungszahlen zurückgehen. Denn jeder Wohlstand muss erarbeitet werden und das geht nur mit gut qualifizierten Menschen. Deshalb gehören Integration, Qualifizierung und Weiterbildung aller arbeitsfähigen Menschen zu den wichtigsten Aufgaben des ESF. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Hamburgerinnen und Hamburgern mit Migrationshintergrund – denn das sind mittlerweile rund 515.000 bzw. 30 Prozent!

Hamburg steht aktuell gut da: Die Wirtschaft boomt, der demografische Wandel trifft die Stadt noch nicht so stark wie andere Regionen. Vereinzelt Klagen über den Fachkräftemangel wirken noch wie branchenspezifische Probleme. Schaut man aber auf den Rückgang der Erwerbstätigenzahlen nach 2020, wird die Dimension dieser Probleme deutlich (siehe Abbildung S.2). Auf vielen Feldern steuern daher Politik, Tarifpartner und Unternehmen schon dagegen. Hierzu gehören etwa die Förderung der Kinderbetreuung, flexiblere Arbeitszeiten, Reformen der schulischen Ausbildung oder die Erleichterung der Zuwanderung. Denn alle Potenziale müssen genutzt werden: derjenigen, die bereits hier leben und noch nicht ihrer Qualifikation angemessen arbeiten, und derjenigen, die künftig nach Hamburg kommen und hier arbeiten wollen.

Da der ESF in Hamburg „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ sichern will, geht es bei der überwiegen-



Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige) in Hamburg bis 2060



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

den Mehrzahl der ESF-Projekte um Ausbildung und Qualifizierung. Hamburgerinnen und Hamburger mit Migrationshintergrund spielen dabei eine besondere Rolle. Denn ihre Erwerbstätigenquote betrug im Jahr 2009 lediglich 60 Prozent. Sie war damit um 15 Punkte niedriger als die Quote derjenigen ohne Migrationshintergrund.

Schon 22.000 Unternehmen

Schon lange sind Migrantinnen und Migranten nicht nur Arbeitskräfte, sondern haben selbst erfolgreich Unternehmen gegründet. Nach dem Mikrozensus 2007 hatten bereits 22.000 bzw. ein knappes Fünftel der 119.000

Selbständigen in Hamburg einen Migrationshintergrund. Weil sie zu einem wichtigen Faktor auf dem Hamburger Arbeitsmarkt geworden sind, richten sich ESF-Projekte auch an Existenzgründer mit Migrationshintergrund.

Vorbildliche Beratung

In den Pflegeberufen helfen ESF-Projekte dabei, engagierte Mitarbeiter zu Fachkräften weiterzuentwickeln und neue Fachkräfte zu gewinnen, zum Beispiel durch die Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung zur Gesundheits- und Krankenpflege. Wer in Hamburg lebt und einen Berufsabschluss hat, der hier noch nicht anerkannt ist, erhält bei der Zentralen Anlaufstelle Anerkennung (ZAA) Unterstützung. Das Projekt hat bundesweit eine Vorreiterrolle und berät bei der Anerkennung von Abschlüssen (siehe auch das Projektporträt auf Seite 4). Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels, weil es hochqualifizierten Migranten in Hamburg einen Einstieg in den von ihnen erlernten Beruf ermöglicht. Seit Herbst 2010 hat die ZAA schon mehr als 500 Menschen aus 64 Ländern beraten. Das zeigt, dass es in Hamburg viel Potenzial gibt und wie wichtig es ist, diese Menschen hier zu integrieren. Deshalb steht das Thema Integration auch beim diesjährigen „ESF im Dialog“ im Mittelpunkt.

ESF im Dialog 2011

Erfolgreiche Integration – Europa fördert Talente und sichert Fachkräfte!

Zum dritten „ESF im Dialog“ am 22. September 2011 werden rund 250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Beratungsinstitutionen erwartet. In einer Talkrunde diskutieren Arbeits- und Sozialsenator Detlef Scheele und Experten, inwiefern Migranten zur Schließung der Fachkräftelücke beitragen können. Die Talkrunde wird moderiert von Julia-Niharika Sen vom NDR Hamburg Journal.

Die Gäste können sich darüber hinaus gezielt über einzelne ESF-Angebote für Menschen mit Migrations-



hintergrund informieren. Themenstände wird es dieses Jahr zu folgenden inhaltlichen Schwerpunkten geben: „Ausbildung“, „Qualifizierung und Weiterbildung“ sowie „Anerkennung ausländischer Abschlüsse“.

Save the date! ESF im Dialog 2011: „Erfolgreiche Integration – Europa fördert Talente und sichert Fachkräfte!“
22. September 2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
(Einlass 18.00 Uhr)

Weitere Informationen und Anmeldung ab 23. August unter www.esf-hamburg.de

Intern

Ab August 2011

Neue Publizitätsvorgaben für ESF-Projekte

In Gesprächen mit Anbietern von ESF-Projekten und anhand von Veröffentlichungen haben wir festgestellt, dass die Vorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit teilweise

recht unterschiedlich gehandhabt werden. Wir haben die Publizitätsvorgaben daher vollständig überarbeitet und konkretisiert. Die neuen Vorgaben finden Sie unter www.esf-hamburg.de.

ESF-Projekte

Projekt-Porträt: Zentrale Anlaufstelle Anerkennung (ZAA)

Anerkennung, Akzeptanz und Wertschätzung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse

In Deutschland sind Menschen mit Migrationshintergrund auf qualifizierten Arbeitsplätzen deutlich unterrepräsentiert. Gründe dafür sind nicht nur mangelnde sprachliche, schulische oder berufliche Qualifikationen, sondern auch Hürden seitens des Arbeitgebers und die fehlende Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Mit dem Bundesgesetz zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse soll ausländischen Fachkräften geholfen werden, den erlernten Beruf in Deutschland auszuüben. Das Projekt ZAA berät bereits seit Oktober 2010 zur Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse.



Das Team der ZAA (Foto: Diakonisches Werk Hamburg).

ESF-Report: Was ist das konkrete Anliegen des Projektes?

In Hamburg lebende Migrantinnen und Migranten sollen zu Fragen der Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse und Qualifikationen beraten werden. Je nach Bedarf klären wir Möglichkeiten zur Anerkennung, beispielsweise durch Kontaktaufnahme mit relevanten Stellen, Vermittlung von Anpassungsfortbildungen, Begleitung durch das Anerkennungsverfahren und Erklärung von Bescheiden. Neben den Beratungen für Migranten organisieren wir Schulungen und Fachveranstaltungen und vernetzen die Akteure auf dem Gebiet der beruflichen Anerkennung sowie der Migrationsberatung.

Die ZAA ist ferner die Kontaktstelle für das städtische Stipendienprogramm, mit dessen Hilfe geeignete Fortbildungen finanziert werden können, mit denen die Menschen nachträglich fehlende Qualifikationen erwerben.

ESF-Report: Wen beraten Sie hauptsächlich?

Bei den Beratungen handelt es sich meistens um Frauen mit guten Deutschkenntnissen und akademischen Abschlüssen. Oft haben diese Frauen bereits einige Jahre Berufserfahrung in ihrem Heimatland gesammelt. In Deutschland konnten sie

den Beruf aufgrund der Kindererziehung und der fehlenden Anerkennung bislang nicht wieder aufnehmen.

ESF-Report: Und wie häufig gibt es den vielzitierten Taxifahrer mit Ingenieursausbildung, aber fehlendem anerkannten Diplom?

Den Taxifahrer gibt es zwar, aber das ist nicht der übliche Beratungsfall bei der ZAA. Dennoch haben wir immer wieder Fälle, wo hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten in einem niederschweligen Beruf arbeiten wie zum Beispiel Erzieherinnen, die als Haushaltshilfe arbeiten. Bei unseren Klienten handelt es sich vielmehr um Menschen aus den Gesundheitsberufen, Pädagogen und Pädagoginnen und Ingenieure und Ingenieurinnen.

ESF-Report: Was aber, wenn die fachliche Qualifizierung da ist und nur die sprachliche noch optimiert werden muss?

Dann informieren wir dazu, welches Sprachniveau für den jeweiligen Beruf notwendig ist. Verschiedene Bildungsträger bieten hierzu Kurse an, aber auch das Stipendienprogramm der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration kann für die Sprachqualifizierung genutzt werden.

ESF-Report: Wie betrachten Sie die Vorhaben zur Umsetzung des Anerkennungsgesetzes?

Zunächst ist unklar, wann das Gesetz in Deutschland tatsächlich umgesetzt wird. Die Handhabung in der Praxis wird sich aus jetziger Sicht schwierig gestalten, da viele unterschiedliche Regelungen und Ausnahmen vorgesehen sind. Ein hinreichendes Beratungsangebot für Migrantinnen und Migranten wird sicherlich weiterhin erforderlich sein.

Positiv betrachte ich, dass mit dem Anerkennungsgesetz nicht mehr unterschiedliche Rechte je nach Staatsangehörigkeit bestehen, sondern allein eine fachliche Bewertung durchgeführt wird, die dem Antragsteller darlegt, ob dieser eine (Teil-)Anerkennung erhält und/oder welche Nachqualifizierung erforderlich ist. Leider gibt der Bund keinen Hinweis, wie die notwendige Anpassungsqualifizierung bei Teilerkennungen organisiert und finanziert werden soll.

ESF-Report: Gibt es ein Handbuch, das einen Überblick über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Hamburg verschafft?

Ja, das gibt es. Die ZAA hat einen Leitfaden mit Informationen über Zuständigkeiten und Anerkennungsverfahren für die verschiedensten Berufsgruppen in Hamburg entwickelt. Bei Interesse können Sie ihn bei der ZAA erhalten.

Daten und Fakten

Zentrale Anlaufstelle Anerkennung
Projektstart: 01.10.2010
Ende der Laufzeit: 30.09.2012

Kontakt: Diakonisches Werk Hamburg
Michael Gwosdz, Telefon: (040) 306 20-254,
E-Mail: zaa@diakonie-hamburg.de,
www.anlaufstelle-erkennung.de

Unternehmen Spezial

Interkulturelles Frauenwirtschaftszentrum „Lerche 28“ Eröffnung durch Bürgerschaftspräsidentin

Ende Mai eröffnete die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit, das erste Interkulturelle Frauenwirtschaftszentrum „Lerche 28“ in Hamburg. Das ESF-Projekt bietet hochqualifizierten Unternehmerinnen unterschiedlicher kultureller Herkunft in der Gründungs- und Startphase preiswerten Mietraum mit einer bedarfsgerechten Ausstattung und Infrastruktur sowie vielfältige Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten.

Die Projektidee basiert auf einem Bürgerschaftlichen Ersuchen und wurde von der ehemaligen Behörde für Wirtschaft und Arbeit aufgegriffen. Die Umsetzung erfolgt durch Unternehmer ohne Grenzen e.V. in Zusammenarbeit mit der steg Hamburg. Der Europäische Sozialfonds ESF und die Freie und Hansestadt Hamburg finanzieren das Projekt „Lerche 28“.



Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit (vorne) bei der Schlüsselübergabe an die Mieterinnen der „Lerche 28“. Im Hintergrund (v.l.n.r.) Projektleiterin Lioubov Kuchenbecker, der Geschäftsführer von Unternehmer ohne Grenzen Kazim Abaci sowie Dr. Vera Birtsch, Amtsleiterin für Arbeit und Integration, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, ESF-Verwaltungsbehörde (Foto: Unternehmer ohne Grenzen e.V.).

Integrationspreis 2011 der Hamburger Schwerbehindertenvertretungen Einsendeschluss 22. August 2011

„Ziele gemeinsam verwirklichen“ – unter diesem Motto vergeben die Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in der Hamburger Wirtschaft und Ingrid Körner, Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen der Freien und Hansestadt Hamburg, den Integrationspreis 2011.

Mit dem Preis sollen in Hamburg ansässige Unternehmen

sowie Betriebe ausgezeichnet werden, die beispielhaft durch ihr Engagement zur Eingliederung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen in das Arbeitsleben und damit zur Teilhabe in der Gesellschaft beitragen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.hamburg.de/senatskordinatorin-fuer-die-gleichstellung-behinderter-menschen

Veranstaltungen

Job-Kontakt am 28. Oktober 2011 Die Jobmesse für Migranten in Hamburg

Zum vierten Mal findet die „Job-Kontakt“ statt, die von der Handwerkskammer Hamburg organisiert und von den Veranstaltern Handelskammer Hamburg, dem Diakonischen Werk Hamburg, der IBA Hamburg GmbH sowie der passage gGmbH realisiert wird. Ziel der „Job-Kontakt“ ist es, in Hamburg lebende Migrantinnen und Migranten und Hamburger Unternehmen in Kontakt zu bringen.

Auf der Messe werden bis zu 35 Unternehmen erwartet. Neben den Arbeitgebern stellen migrantische Bildungsträger ihr Angebot vor. Zu diesen gehören auch mehrere Hamburger ESF-Projektträger wie Unternehmer ohne

Grenzen e.V., AQtivus gGmbH und basis & woge e.V.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration unterstützt die „Job-Kontakt“. Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, lobt: „Hamburgerinnen und Hamburgern mit Migrationshintergrund wird hier eine gute Chance geboten, Kontakte zu attraktiven Arbeitgebern zu knüpfen.“

Job-Kontakt 2011

28. Oktober, 10–20 Uhr
ELBCAMPUS, Kompetenzzentrum der
Handwerkskammer Hamburg
Zum Handwerkszentrum 1, 21079 Hamburg

Veranstaltungen

Termine für Unternehmen, Betriebsinhaber, Personalverantwortliche, Führungskräfte und Beschäftigte

Thema	Zielgruppe	Termin	Veranstalter/Kontakt
Workshop: Kleider machen Leute und Schaufenster Geschäfte – Teil I	Kleine und mittlere Unternehmen	10.08.2011 19.30–21.00 Uhr	einfal Akademie Dirk Zieciak – zieciak@einfal-akademie.de
Workshop: Kleider machen Leute und Schaufenster Geschäfte – Teil II	Kleine und mittlere Unternehmen	17.08.2011 19.30–21.00 Uhr	einfal Akademie Dirk Zieciak – zieciak@einfal-akademie.de
Fachseminar: Personalvertragsrecht. Verstärkung, aber wie? Worauf Sie bei der Personalbeschäftigung achten sollten	Handwerksbetriebe	24.08.2011 18.00–20.30 Uhr	Handwerkskammer Hamburg Jana Schlick – jschlick@hwk-hamburg.de
Fachseminar: Aktuelle gesetzliche Neuerungen im Datenschutz und die Auswirkungen auf die Beschäftigungsverhältnisse schwerbehinderter Menschen	Personalverantwortliche	30.08.2011 08.45–12.00 Uhr	Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH Manfred Otto-Albrecht – manfred.otto-albrecht@faw.de
Workshop: Die individuelle Kundenansprache	Kleine und mittlere Unternehmen	07.09.2011 19.30–21.00 Uhr	einfal Akademie Dirk Zieciak – zieciak@einfal-akademie.de
Infoveranstaltung: Gestatten: Eimsbüttel! Kosten: 50,00 €	Kleine und mittlere Unternehmen	10.09.2011 10.00–16.00 Uhr	einfal Akademie Britta Lüdeke-Kaufholz – luedeke@einfal-akademie.de

Termine für Studierende, Schüler, Auszubildende, Lehrer

Workshop: Zukunftswerkstatt	Oberstufenschüler/-innen	30.08.–01.09.2011 13.09.2011; 20.–22.09.2011 14.10.2011; 18.10.–20.10.2011 01.11.2011	komm.pass.arbeit GmbH Inka Siuts – siuts.inka@komm-pass-arbeit.de
------------------------------------	--------------------------	--	--

Termine für weitere Zielgruppen

Fachseminar: Berufsorientierung Kosten: 40,00 €	Berufsrückkehrer/-innen	18.–19.08.2011 09.00–13.00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Fiona Barclay – worklife@kwb.de
Fachseminar: Word 2007 Kosten: 80,00 €	Berufsrückkehrer/-innen	29.–31.08.2011 09.00–13.00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Fiona Barclay – worklife@kwb.de
Fachseminar: Excel 2007 Kosten: 80,00 €	Berufsrückkehrer/-innen	05.–07.09.2011 09.00–13.30 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Fiona Barclay – worklife@kwb.de

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen von ESF-Projekten statt. Eine Anmeldung ist erbeten.
Weitere Veranstaltungen unter www.esf-hamburg.de/veranstaltungen-von-esf-projekttraegern.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

Impressum

Redaktion:
Claudia Hillebrand

Text:
Claudia Hillebrand,
Claus Hönig, Rolf Hoffmann,
Nora Obenaus

Herausgeber:
Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration
Abteilung Arbeitsmarktpolitik,
ESF-Verwaltungsbehörde
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg
www.esf-hamburg.de

Konzept und Realisation:
fkK -freie kreative Kammer-
Gesellschaft für Werbung mbH
Altonaer Poststraße 9b, 22767 Hamburg
www.fkk-hamburg.de

Verantwortlich:
Dr. Michael Gerhardt

Erscheinungstermin: 5. August 2011